

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
I EINLEITUNG	21
II DIE GESCHICHTE VON ROMS SKULPTUREN	25
1. Ägypten	27
a) C. J. Caesar und die Königin Kleopatra	
b) Die ägyptischen Obeliskens Roms als Zeichen imperialer Macht	
c) Der Isis-Kult in Rom	
d) Der persische Mithras-Kult in Rom	
2. Griechenland	37
a) Ab 146 v. Chr. Römische Provinz	
b) Bild des idealen menschlichen Körpers	
c) Die Archaische Epoche (700–500 v. Chr.): das archaische Lächeln	
d) Griechische Hochklassik (450–400 v. Chr.): Idealisierung. Olympische Heiterkeit. Phidias als Hauptvertreter: Parthenon auf der Akropolis von Athen, Zeus von Olympia, Junostatue. Gleichzeitig die Bronzefiguren von Myron: der Diskuswerfer. Der dritte Klassiker, Polyklet, schuf den Kanon des idealen menschlichen Körpers: »der Speerträger« als Musterfigur.	
e) Die Spätklassik (400–330 v. Chr.): Die Bronze wird vom Marmor abgelöst. Die hochklassische Objektivität wird zur spätklassischen Subjektivität. Anstelle des Ethos tritt das Pathos. Der Bildhauer Skopas bringt eine neue Tragik zum Ausdruck: Sein »Meléagros« ist voller Widersprüche. Berühmt sind die eleganten Figuren des Praxiteles. Seine Figuren, ob Mann oder Frau, sind von natürlicher Anmut und stehen in einer sanft gebogenen S-Linie vor uns. Waren die weiblichen Körper des Polyklet fast männlich, so werden nun die männlichen Körper beinahe weiblich. Praxiteles' »Aphrodite von Knidos« ist die am meisten bewunderte Statue des Altertums und wird Vorbild aller folgenden Venusstatuen.	

Der spätklassische Bildhauer Lysippus ist der letzte große Meister der hellenischen Kunst und Wegbereiter des sogenannten Hellenismus. Sein »Apoxyomenos«, Ringer mit dem Schabeisen, ist eine Rundfigur, die den klassischen Kanon des Polyklet aufhebt. Die ganze Figur wird schlanker und elastischer.

- f) Der Hellenismus (330–30 v. Chr.): Es ist die griechische Barockzeit, die das Streben nach Eleganz und Anmut und nach Pathos und Leidenschaft noch steigert. Zentren sind das kleinasiatische Pergamon und die Insel Rhodos. Hauptwerke: Laokoon-Gruppe, Apollo von Belvedere, Der sterbende Gallier. Eine überragende Einzelfigur ist der Torso von Belvedere, der Rumpf einer mächtigen Männergestalt, wahrscheinlich aus der neuattischen Schule (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.). Ebenso der realistische Faustkämpfer.

3. Die Etrusker

69

Die Etrusker, die vom 8. – 5. Jh. v. Chr. Ober- und Mittelitalien beherrschten, waren Lebenskünstler. »Der dicke Etrusker« steht für ihre offensichtliche Daseinsfreude, die den strengen Römern der Republik immer etwas suspekt war. »Die Kapitolinische Wölfin«, La Lupa, aus dem 6. Jh. vor Christus, wurde zum Kennzeichen des wehrhaften Rom, und der realistische Bronzekopf des Lucius Junius Brutus zeigt den echten alten Römer bäuerlicher Abstammung.

4. Rom

74

- a) Die realistische Porträtkunst: Der römischen Porträtkunst, die der Verewigung des Ruhms zu dienen bestimmt war, haben wir wunderbare Charakterköpfe zu verdanken, auch von Kaisern, zum Beispiel von Augustus, Vespasian, Trajan, Hadrian und Konstantin d. Gr.
- b) Die römische Bildhauerei im Dienste des Staatsgedankens. So symbolisiert die Statue »Augustus von Prima porta«, die den Kaiser als göttlichen Feldherrn zeigt, römische Größe und Macht.

- c) Die Reliefbildhauerei erlebt zur Zeit der ersten Kaiser ihren Höhepunkt. An Triumphbögen und Siegessäulen werden die Kriegsergebnisse zur Verherrlichung ihrer Regierungszeit dargestellt. Der berühmte Marmoralter des Friedens, die »Ara Pacis« neben dem Mausoleum des Augustus, zeigt in den Wandaliefs eine friedliche und fruchtbare Welt, die durch die Pax Augustana geschaffen wurde. Das Tellus-Relief zeigt die Mutter Erde (Tellus) als fruchtbare Italia mit Kindern in den Armen, Äpfeln und Trauben im Schoß, in friedlicher Umgebung. Den Feldzügen des Stoikers auf dem Kaiserthron, Mark Aurel, begegnen wir auf seiner Siegssäule und sehen ihn hoch zu Pferd in der Mitte des Kapitolsplatzes. Das Reiterstandbild Mark Aurels wurde für Jahrhunderte zum Vorbild aller Reiterstatuen.
- d) Die Römer waren die großen Baumeister, die durch die Entdeckung eines steinharten Zements, mit Wasser vermischte Vulkanerde, den Gewölbebau in die Architektur einföhrten. So entstanden die riesigen Thermenanlagen und die hohen Basiliken. Als Beispiel die Konstantinsbasilika auf dem Forum Romanum.

5. Die Nachwirkung der klassisch-römischen Kunst

89

- a) Die ersten christlichen Kirchen wurden nach dem Muster der römischen Basiliken gebaut.
- b) Neben der Basilika in der Form eines lateinischen Kreuzes gab es früh schon den Rundbau, meist als Baptisterium. Auch er ist eine Nachahmung antiker Tempel und Mausoleen.
- c) Die Petrusstatue in der Peterskirche.
- d) Kunstwerke der Früh-, Hoch- und Spätrenaissance in der Peterskirche:
Die Bronzeförte von Filarete, die Grabmale von Paul III. u. Urban VIII. Die Pietà von Michelangelo.
- e) Werke des Klassizismus in der Peterskirche: das Grabmal von Clemens XIII. von Canova. Das Grabmal von Pius VIII. von Thorwaldsen.

6. Zusammenfassung	99
a) Rom, die Barockstadt	
b) Das geniale Dreigestirn der Renaissance: Leonardo da Vinci (1452–1519), Raffaele Santi (1483–1520), Michelangelo Buonarotti (1475–1564)	
c) Conrad Ferdinand Meyer: In der Sistina	
In der Sistina	106
Bibliografie	107
Stadtplan von Rom	108